

„Wind of Change“ auch für NPOs?

Gemeinwohl-Ökonomie: Was ist das und was hat das mit Gemeinnützigkeit zu tun?

Ein „Wind of Change“ bläst durch Deutschland. Na ja, zumindest ein deutlich fühlbarer Luftzug, der die Flug-samen der Pusteblumen ordentlich aufwirbelt, wie es das Logo der Gemeinwohl-Ökonomie abbildet. Was ist Gemeinwohl-Ökonomie und was haben Non-Profit-Organisationen damit zu tun?

Von **CHRISTIAN GAHRMANN**

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein neues Wirtschaftsmodell: eine ethische Marktwirtschaft. Statt Profit und Gewinn wird das Wohl von Menschen und Umwelt, das Gemeinwohl, zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Solidarität und Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund. Die Gemeinwohl-Ökonomie will das bestehende Wirtschaftssystem transformieren. Weg von Kapitalismus, Konkurrenz und ewigem Wachstum, hin zu einem guten Leben für alle, Kooperation und Postwachstums-Gesellschaft.

Wie funktioniert unsere Wirtschaft heute?

Unternehmen streben nach Gewinnmaximierung und verdrängen sich so lange gegenseitig vom Markt, bis nur noch wenige große Konzerne übrig sind. Umwelt- und Sozialstandards kommen unter die Räder des Profitstrebens. Die Schere zwischen arm und reich geht auseinander, das Ökosystem Erde wird zerstört.

Wohin will die Gemeinwohl-Ökonomie?

Immer mehr Wachstum ist auf einem endlichen Planeten nicht möglich, die sozialen Spannungen irgendwann nicht mehr auszuhalten. Kapitalismus und Kommunismus sind gescheitert. Es sind neue Ideen gefragt. Die Gemeinwohl-Ökonomie orientiert sich



am eigentlichen Zweck des Wirtschaftens – der Erfüllung unserer menschlichen Bedürfnisse. Das Geld ist nicht Ziel, sondern nur ein Mittel des Wirtschaftens. Die Wirtschaftsleistung, in Geld gemessen, sagt nichts darüber aus, ob das Gemeinwohl steigt oder sinkt. Um zu messen, ob der Zweck erfüllt wird, sind andere Messgrößen gefragt.

Die Gemeinwohlbilanz

Diese Messgrößen sind als vier Wertekategorien in der Gemeinwohlbilanz aufgeführt: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Transparenz und Mitentscheidung. Wenn man diese Werte fünf verschiedenen Berührungsgruppen eines Unternehmens (Lieferanten, Eigentümer, Mitarbeitende,

Kunden und Gesellschaft) gegenüberstellt und den jeweiligen Unternehmensbeitrag erfasst, erhält man eine Bilanz, welche die Gemeinwohlorientierung eines Unternehmens bewertet. Konsumenten können sich beim Kauf daran orientieren, Staaten ihre Steuern vom Grad der Gemeinwohlorientierung abhängig machen. Die Gemeinwohl-Bilanz ist das wichtigste Instrument der Gemeinwohl-Ökonomie. Sie fördert eine Transformation der Wirtschaft von unten – durch die Unternehmen.

Zivilgesellschaftliche Bewegung

Als zivilgesellschaftliche Bewegung ist die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) 2010 aus einer Initiative von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, Aktivistinnen

und Aktivistinnen in Österreich entstanden. An der Gründungsinitiative war auch der Autor Christian Felber beteiligt, der die zentralen Aspekte der Gemeinwohl-Ökonomie in seinem gleichnamigen Buch zusammengetragen hat. In Deutschland, Österreich, der Schweiz und weltweit gibt es mittlerweile in 35 Vereinen und 170 Regionalgruppen über 10 000 Unterstützende, 5000 Mitglieder und über 1000 Unternehmen, die mitmachen.

Blick auf Zivilgesellschaft

Und was sollen jetzt Non-Profit-Organisationen (NPO) mit der Gemeinwohl-Ökonomie? Zum einen stehen zivilgesellschaftliche Organisationen typischerweise an der Spitze gesellschaftlicher Transformationsprozesse. Nachhaltigkeit und Solidarität sind ureigene Themen der Zivilgesellschaft. Immer mehr Parameter – von der Klimakrise bis zur Altersarmut zeigen, dass unser derzeitiges

Wirtschaftssystem in eine Sackgasse läuft. Es braucht Akteure, die neue Visionen aufzeigen. Und da fällt der Blick der Gesellschaft eben besonders auf zivilgesellschaftliche Organisationen.

Gemeinwohl und Gemeinnützigkeit

Zum anderen ergänzt eine Gemeinwohlorientierung wunderbar die Gemeinnützigkeits-Orientierung von NPOs. Ihre Gemeinnützigkeit ist stets auf einen konkreten einzelnen Zweck gerichtet, zum Beispiel die Unterstützung Obdachloser oder erkrankter Kinder. Gemeinwohlorientierung heißt, den Blick über die eigene Mission hinaus zu erweitern. Sie eröffnet eine ganzheitliche Perspektive und einen 360-Grad-Blick: Wie stark achte ich auf die ökologische Nachhaltigkeit meiner Projekte? Welche Mitbestimmungsrechte haben meine Kunden (in dem Fall Klienten und Spenderinnen)? Wie fair

ist die Bezahlung meiner eigenen Mitarbeiter? Und so weiter.

Einer gemeinwohlorientierten NPO wird es deutlich leichter fallen, junge Mitarbeiter zu gewinnen. Sie positioniert sich im Markt als visionär und zukunftsorientiert. Und sie wird auch bei Menschen, die spenden, deutlich an Attraktivität gewinnen. ■

► <https://austria.ecogood.org/>
 ► <https://germany.ecogood.org/>
 ► <https://gwoe.ch/>



Dr. Christian Gahrmann ist Experte für strategisches Fundraising und Geschichtenerzähler mit zwanzig Jahren Berufserfahrung. Er textet Spendenbriefe für zahlreiche nationale und internationale Organisationen und Agenturen.
 ► www.christian-gahrmann.de

SozialBank

Wir erhöhen Ihren Erfolg beim **Spendensammeln**.

Ob Dauerspense oder Fundraising per QR-Code – mit unserem kostenlosen Online-Spendentool sammeln Sie einfach und sicher Gelder für Ihr Vorhaben. Um auf Ihr Projekt aufmerksam zu machen, können Sie es zudem auf unserem Spendenportal sozialspende.de präsentieren.

Sprechen Sie mit uns. Wir helfen Ihnen.
 Telefon 0221 97356-0 | fundraising@sozialbank.de
 Bank für Sozialwirtschaft AG | www.sozialbank.de